

Einladung und Call for Papers

Theorie-AG 2026

04.-05. Dezember 2026

Die Theorie-AG der Kommission Sozialpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) versteht sich als Plattform für die Diskussion von Fragen der sozialpädagogischen Theoriebildung und Theorieentwicklung. Im Mittelpunkt der Theorie-AG, die einmal jährlich stattfindet, stehen deshalb systematische und historische Arbeiten, die einen Beitrag zur theoretischen Reflexion und Begründung der Sozialpädagogik formulieren.

Alle an Fragen der sozialpädagogischen Theorie interessierten Kolleg*innen sind herzlich zur Theorie-AG 2026 eingeladen. Sie findet am 04.-05. Dezember 2026 im Haus Neuland (Bielefeld-Sennestadt) statt.

Call for Papers

Mit der Einladung ist ein offener **Call for Papers** für den ersten Tag der Theorie-AG verbunden. Willkommen sind **Vorträge, die Fragen sozialpädagogischer Theoriebildung und Theorieentwicklung aufgreifen**. Diese können das diesjährige Thema der Tagung (s.u.) explizit aufnehmen, müssen dies aber nicht. Für die Vorträge sind jeweils 20-25 Minuten vorgesehen (mit anschließender Diskussion von 20-25 Minuten). Die Einreichungen für Vorträge senden Sie / sendet Ihr mit einem Titel und einem kurzen Abstract (max. 250 Wörter) bis zum **15. September 2026** an theorie-ag_sozpaed@dgfe.de. Aus den eingereichten Vorschlägen werden in einem internen Review vier Vorträge ausgewählt.

Schwerpunkt am zweiten Tag

Der zweite Tag der Theorie-AG (05.12.2026) ist dem diesjährigen Schwerpunktthema **„Demokratie in der sozialpädagogischen Theoriebildung“** gewidmet (s.u.). Die inhaltliche Ausgestaltung des wird derzeit von der Planungsgruppe geplant. Das Programm folgt in Kürze.

Organisatorisches

Die Theorie-AG beginnt am Freitag, dem 04.12.2026, um 13.30 Uhr, und endet am Samstag, dem 05.12.2026 um 13.00 Uhr. Die **Anmeldung** erfolgt online direkt über Haus Neuland:

<https://seminare.haus-neuland.de/haus-neuland/buchungsportal/theorie-ag-a6df7db3826645c5b6fafae47165acae>

Bei der Buchung erhalten Sie / erhaltet Ihr mit dem Rabattcode **Theorie2026** (im Warenkorb eingeben) 8 % Rabatt.

Zum Scherpunktthema:

Demokratie in der sozialpädagogischen Theoriebildung – sozialpädagogisch über Demokratie nachdenken

Demokratie als Regierungs- und Lebensform ist bereits Gegenstand der sozialpädagogischen Theoriebildung im 19. Jahrhundert. Folgt man einem weiten Verständnis sozialpädagogischer Theorietraditionen, lassen sich bereits in politischen Philosophien – etwa bei Platon oder Rousseau – zentrale Bezugspunkte identifizieren.

In Korrespondenz mit diesen theoriesystematischen Bezügen steht eine Geschichte der Praxis von demokratischer Erziehung und Demokratiebildung. Aktuell schlägt diese sich beispielsweise in Form von Projekten zur politischen und demokratischen Partizipation, der Demokratiepädagogik oder des zivil- und bürgergesellschaftlichen Engagements, u.a. in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Hilfen zur Erziehung oder der Jugendsozialarbeit, nieder.

Trotz dieser Thematisierungen und Auseinandersetzungen finden sich aber nur punktuell systematische Bestimmungsversuche, Demokratie in der sozialpädagogischen Theoriebildung zu verorten. Aber auch die Frage, wie sozialpädagogisch über Demokratie nachgedacht und wie diese konzipiert wird, wird keineswegs selbstverständlich systematisch bearbeitet.

Den Blick auf diese Leerstelle in der sozialpädagogischen Theoriebildung zu werfen, ist auch von gegenwartsanalytischer Bedeutung. Das symbolisieren bereits die diagnostizierten Krisen der Demokratie, der politischen Repräsentation und des Gemeinsinns, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder ausgemacht werden. Darauf weist aber auch der Befund hin, dass im 21. Jahrhundert weltweit inzwischen autokratische gegenüber demokratischen Regimen die Mehrheit darstellen. Sozialpädagogik und Soziale Arbeit finden also keineswegs selbstverständlich in demokratisch verfassten Kontexten statt. Schließlich ist die sozialpädagogische Theoriebildung seit längerem mit dem Faktum antidemokratischer Einstellungen unter Adressat:innen und Nutzer:innen wie unter Fachkräften konfrontiert.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Theorie-AG 2026 den folgenden Fragen:

1. In welcher Weise ist Demokratie in der sozialpädagogischen Theoriebildung historisch wie gegenwärtig – explizit wie implizit – Gegenstand?
2. Welche erkenntnistheoretischen und normativen Voraussetzungen strukturieren bestehende sozialpädagogische Demokratiekonzeptionen?
3. Wie könnte eine systematische sozialpädagogische Theorie der Demokratie konzipiert werden?
4. Welche Relevanz haben gegenwartsanalytische Einordnungen zur Krise von Demokratien in der sozialpädagogischen Theoriebildung?